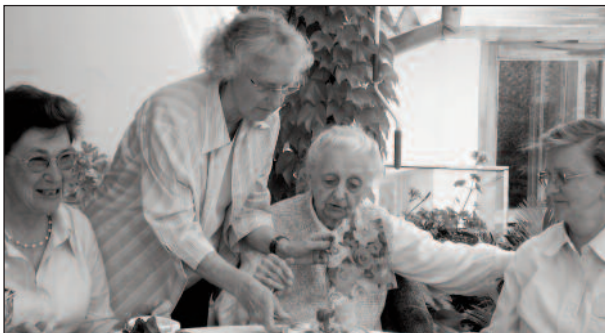


## Frau Anje Ekşi und Frau Waltraud Hanopulos sind von uns gegangen

Zwei unserer Frauen, die jeweils als letzte ihrer Familie in Istanbul gelebt haben, haben uns verlassen:

**Anje Ekşi** (geb. Honsberg) kam 1931 in Waldbauer (heute Breckerfeld, Nordrhein-Westfalen) zur Welt und ist dort aufgewachsen, 1958 heiratete sie in erster Ehe Otto Hesterberg und ein Jahr später kam ihre Tochter Beate zur Welt.

Ende der 60er Jahre lernte sie den Architekturstudenten Ismail Ekşi kennen und lieben. Im Sommer 1970 zieht sie nach Istanbul und heiratet. Zeit lebens war sie ein wissbegieriger Mensch und offen für Neues. Sie liebte die Natur, sammelte Heilkräuter und war gerne auf den Prinzeninseln.



*Anje Ekşi beim Servieren*

Im Mai 2016 ist sie zu ihrer Tochter nach Berlin gezogen. Obwohl es ihr nicht leicht gefallen ist, Istanbul zu verlassen, war die Entscheidung gut, da es allein für sie trotz des Netzwerkes unserer Frauen aufgrund gesundheitlicher Probleme immer schwieriger wurde. So konnten Mutter und Tochter die letzten beiden Jahre gemeinsam verbringen. Im vergangenen Jahr wurde sie körperlich immer schwächer, blieb aber geistig rege und wach und ist Mitte Dezember zu Hause verstorben.

Um zu erfahren, was Frau Ekşi im Stillen für andere getan oder für Einzelne bedeutet hat, war man fast auf zufällige Bemerkungen angewiesen. Manchmal hat man ihr dann etwas entlocken können. Zumindest ihr unermüdlicher Einsatz für den Osterbasar war nicht zu übersehen. In Berlin stieß sie bei einer Ausstellung auf verschiedenste Techniken zum Verzieren ausgeblasener Ostereier. Sie begeisterte sich für das Färben und mit spitzem Messer Muster einzuritzen. Frau Anja brachte es zur Meisterschaft und ihre fragilen Kunstwerke

waren dann natürlich sehr begehrt. Bis zu ihrem Tod war sie mit unserer Gemeinde eng verbunden.

Ebenfalls sehr eng mit unseren Frauen verbunden war Frau **Waltraud Hanopulos**. Auch sie hat die Liebe Mitte der 50er Jahre nach Istanbul gebracht, nachdem sie ihren Mann Basile auf einem Französisch Seminar in Nizza kennengelernt hatte. Sie arbeitete in der griechischen Schule Fener, der deutschen Schule und dann über 30 Jahre am American College for Girls. Während ihrer Lehrtätigkeit gelang es ihr ihre Schülerinnen für die deutsche Kultur sei es im Bereich Literatur, Theater oder Volkstanz zu begeistern. Noch im hohen Alter war sie bereit auf Anfrage der Anne-Frank-Stiftung beim Projekt „Zuerst einmal bin ich Mensch – her şeyden önce insanım“ von ihrer Lebensgeschichte zu erzählen. (vgl. [www.annefrank.de/mensch/](http://www.annefrank.de/mensch/))

Sie reiste gerne (zunächst mit ihrem Ehemann, dann auch alleine) und besuchte oft ihre in Deutschland lebenden zwei Töchter und Enkelinnen. Nach ihrer Pensionierung widmete sie sich dem Teppich knüpfen, der Aquarellmalerei und begann mit dem Schreiben von Gedichten. Viele trug sie auch in unserem Frauentreff in Moda vor. Singen war ihre Leidenschaft und manch ein Lied ist von ihr angestoßen bei unseren Treffen erklingen.



*Waltraud Hanopulos trägt eines ihrer Gedichte im Kreis der Frauen vor (Adventfeier 2016 in Moda)*

Durch einen unglücklichen Sturz Anfang Jänner, als sie unterwegs zu unserem Treffen war, wurde sie zusehends schwächer und verstarb drei Wochen später mit 93 Jahren nach einem kurzem Aufenthalt im Pflegeheim. Sie wurde im Grab ihres Mannes am griechischen Friedhof beigesetzt.

Wir werden sie in Erinnerung behalten und für sie beten.

*Gerda Willam*